

Mitteilung an den Schul- und Sportausschuss für die Sitzung am 18.09.2018 zum Thema Offene Ganztagschule (OGS) - Erkenntnisse aus dem kommunalen Lernreport 2018 und Qualitätsentwicklung

In den letzten 20 Jahren ist die Kommune im Bildungsbereich immer stärker zu einem wesentlichen Akteur geworden. Während Kooperationen zwischen Kommune und Schule durch die unterschiedlichen Zuständigkeiten in innere und äußere Schulangelegenheit strukturiert sind, ist die Betreuung in der Ganztagschule inzwischen Teil und Gegenstand kommunaler Bildungspolitik. Daher ist die Entwicklung der OGS im Kommunalen Lernreport ein wichtiger Indikator.

Gemessen an den vorliegenden Zahlen besteht in Bielefeld weiterhin eine über dem Angebot liegende Nachfrage nach Plätzen im offenen Ganztag. Daher sind in den vergangenen Jahren die Betreuungskapazitäten im Primarbereich kontinuierlich erweitert worden. Im Schuljahr 2018/2019 wird die gesamtstädtische Teilnahmequote mit rd. 7.000 Schülerinnen und Schülern voraussichtlich 62 Prozent erreichen. Damit liegt Bielefeld über der NRW-Quote von 43 Prozent. Zu Beginn des Schuljahrs 2018/19 waren noch 227 zur OGS-Teilnahme angemeldete Kinder unversorgt. Freie OGS-Plätze an anderen Schulen bleiben dabei unberücksichtigt, weil Schulwechsel aufgrund fehlender oder freier OGS-Platzkapazität in der Praxis kaum vorkommen.

Bis zum Jahr 2020 soll nach dem Beschluss des Schul- und Sportausschusses aus dem Jahr 2015 im Primarbereich ein Betreuungsangebot für 75 Prozent der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stehen, wobei sich die aktuelle Raumsituation in den Grundschulen für den weiteren Ausbau des OGS Angebots als problematisch erweist, da an vielen Schulstandorten eine Kapazitätserweiterung nur durch Neubau oder Anmietung zusätzlicher Räume erfolgen kann.

Ein weiterer Ausbau des OGS-Angebots soll in den kommenden Jahren mit Priorität in Quartieren erfolgen, in denen ausgeprägte bildungsrelevante Belastungen erkannt werden. In der vom Schul- und Sportausschuss beschlossenen fünfjährigen OGS-Ausbauprogramms ist dieses Kriterium berücksichtigt.

Mit Blick auf die Nutzung- bzw. Angebotsentwicklung auf Stadtbezirksebene zeigen sich weiterhin Unterschiede. Während die Bezirke Dornberg und Schildesche auf annähernd 80 Prozent Versorgungsquote kommen, weisen Senne und Heepen Quoten um 40 Prozent auf. Ebenfalls heterogen stellen sich die Versorgungsquoten auf der Ebene der Schulstandorte dar. Die Spanne reicht von 33 Prozent an der Buschkampfschule bis 95 Prozent an der Diesterwegschule. Schulstandorte mit hohen Versorgungsquoten liegen - mit wenigen Ausnahmen - vor allem in einem Korridor, der von der Innenstadt in Richtung Universität verläuft.

Die Versorgungsquoten an den einzelnen Schulstandorten unterliegen von Jahr zu Jahr, je nach Jahrgangsgröße, Schulanmeldungen und OGS Nachfrage, Schwankungen.

OGS-Angebote finden in der Regel im Anschluss an den Unterricht statt. Alternativ kann die OGS auch als rhythmisierter Ganztag (analog dem gebundenen Ganztag) eingebettet in den Schulalltag organisiert sein. Diese Organisationsform, die ein Mehr an Gestaltungsmöglichkeiten im schulischen Alltag ermöglicht, wurde im Schuljahr 2018/19 an 13 von 45 Grundschulen gewählt (inkl. drei Grundschulverbänden mit je zwei Standorten) für 79 Klassen (rund 15 Prozent aller gebildeten

Grundschulklassen) bzw. 1.698 Schülerinnen und Schüler. Im Schuljahr 2013/14 waren es in 42 Klassen 958 Schülerinnen und Schüler.

Im Schuljahr 2017/18 wurden 304 OGS-Schülerinnen und Schüler mit förmlich festgestelltem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Kontext des „Gemeinsamen Lernens“ an den Grundschulen unterrichtet. Insgesamt besaßen 1.067 OGS-Kinder (16 Prozent) einen Status als „Kind mit erhöhtem Unterstützungsbedarf“. Im Schuljahr 2013/14 lag dieser OGS-Teilnehmeranteil noch bei 3,9 Prozent. Die OGS-Träger erhalten für die Betreuung dieser Schülergruppe eine deutlich erhöhte Finanzierung.

Die Personalqualifikation im OGS Bereich hat sich in den zurückliegenden Jahren weiter professionalisiert. 72 Prozent des eingesetzten Personals verfügt über Qualifikationen im pädagogischen Bereich. 2014 besaßen nur 52 Prozent eine entsprechende Qualifikation. 40 Prozent des eingesetzten OGS-Personals ist unbefristet beschäftigt. 49 Prozent sind länger als ein Jahr in diesem Bildungssegment tätig.

Kooperation zwischen OGS-Betreuung und Grundschulunterricht

Zwischen den Schul- und OGS-Akteuren bestehen im beruflichen Alltag viele Berührungspunkte, die sowohl auf der organisatorischen und/oder auch auf der personellen Ebene liegen. Eine Rhythmisierung führt z. B. zu einem erhöhten Abstimmungsbedarf, da mehr Akteure aus unterschiedlichen Bereichen eingebunden sind. Auch die Umsetzung, Überprüfung und Weiterentwicklung qualitativer Standards bedarf Kooperationen zwischen den Beteiligten. Vor diesem Hintergrund wurden die Bielefelder Schul- und OGS-Leitungen im Schuljahr 2016/17 als Beitrag für den nächsten Bielefelder Lernreport um eine Einschätzung gebeten, wie die Qualität der Kooperationsbeziehungen zwischen den beiden Systemen wahrgenommen wird.

94 Prozent der befragten Schul- und OGS-Leitungen beteiligten sich an der Erhebung, die sich im Wesentlichen an einer Studie der BIGA¹ orientiert.

Bei der Beurteilung der Kooperationsbeziehungen kommen Schul- und OGS-Leitungen bei vielen Fragestellungen zu unterschiedlichen Einschätzungen. Bereits bei der Eingangsfrage, ob sich die Leitungskräfte regelmäßig austauschen, entsteht ein sehr heterogenes Antwortmuster, das sich bei der Frage, ob Elterngespräche gemeinsam geführt werden, ähnlich divers darstellt.

66 Prozent der Schulleitungen gehen davon aus, dass die Ganztagschule zusammen mit den OGS-Leitungen weiter entwickelt wird. Zu derselben Einschätzung kommen aber nur 46 Prozent der OGS Leitungen, mehr als 50 Prozent beantworten diese Frage eher verneinend. Vergleichbar uneinheitliche Antworten liegen bei den Fragen nach der regelmäßigen Zusammenarbeit und gemeinsamen Fortbildung vor.

Eine höhere Übereinstimmung zwischen den Professionen besteht im Bereich des Lernstands und der Lernförderung. Bezogen auf inhaltliche Kooperationen bescheinigen mehr als 50 Prozent der Schul- und OGS-Leitungen eine gute oder eher gute Kooperation. Gleichwohl beurteilt ein erheblicher Anteil dies auch kritisch oder beantwortet die Frage nicht. Die direkte Kooperation auf der operativen Ebene der Fachkräfte oder die Kollegialität bewerten die Leitungen insgesamt übereinstimmender positiv.

Die Bandbreite in den Einschätzungen, wie ausgeprägt der Kooperationsgrad bei vielen Themen zwischen den beiden Professionen ist, lässt darauf schließen, dass viele Regelungen stärker an

¹ BIGA „Bildungsberichterstattung Ganztagschule NRW | ISA | DJI

Personen orientiert sind und weniger systemisch verankerte Produkte eines Diskussions- und Aushandlungsprozesses sind, der über Gremien legitimiert ist.

Qualitätsentwicklung der OGS

Der Schul- und Sportausschuss hat die Verwaltung mit Beschluss vom 19.01.2016 unter Benennung einiger Schwerpunktthemen beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Bielefelder Qualitätszirkel und in Kooperation mit den OGS-Trägern Rahmenbedingungen für die Arbeit der Träger und für die Verbesserung ihrer Angebote in der OGS zu entwickeln.

Die Verwaltung hat zwischenzeitlich mehrfach darüber informiert, dass auch landesseitig - nicht zuletzt aufgrund von Prüfungsergebnissen der Gemeindeprüfungsanstalt - geplant ist, die Rahmenbedingungen für die OGS zu konkretisieren und qualitative Vorgaben zu entwickeln. Zudem sind im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien für die OGS drei Ziele genannt:

- der weitere Ausbau der Platzquantitäten
- die Stärkung der Qualität und
- eine flexiblere Gestaltung des offenen Ganztags.

Aus Sicht der Verwaltung sind diese Ziele des Landes grundsätzlich zu begrüßen, aber hinsichtlich der dadurch entstehenden Kosten konnexitätsrelevant. Es sei deshalb dringend zu empfehlen, verbesserte Rahmenbedingungen der OGS in Bielefeld in enger zeitlicher und sachlicher Übereinstimmung mit den Planungen und Vorgaben des Landes zu planen und umzusetzen, um die Refinanzierung sicher zu stellen.

Zwischenzeitlich hat das Land die Finanzierung der OGS verbessert. Sowohl die Landeszuweisungen wurden erhöht als auch die kommunal zu finanzierenden Eigenanteile und der Höchstbetrag der Elternbeiträge. Durch diese Verbesserungen konnten die OGS-Träger Tarif- und Sachkostensteigerungen der letzten Jahre auffangen, wesentliche qualitative Verbesserungen waren damit noch nicht finanzierbar. Die im Haushaltsjahr 2018 erfolgte einmalige Verdopplung der planmäßigen jährlichen Erhöhung der Fördersätze von 3% auf 6% soll Schulen und Trägern zusätzliche Spielräume zur qualitativen Weiterentwicklung der Angebote verschaffen.

Das MSB kündigt an², gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtspflege, den kommunalen Spitzenverbänden und der Landeselternschaft Grundschule Eckpunkte für Standards der OGS zu erarbeiten. Dazu gehören z.B. der Personalschlüssel, die Gruppengrößen, die Ermöglichung individueller Förderung in Kleingruppen sowie Raumkonzepte. Von hoher Bedeutung sollen dabei auch die Interessen der Sportvereine, der Musikschulen und vieler weiterer Partner im Ganztags sein. Zu berücksichtigen sind auch Initiativen des Bundes zur Einführung eines Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Schulkinder ab dem Jahr 2025. Lt. MSB sollte es Ziel sein, zum Jahr 2019 die OGS so gut zu stärken, dass folgende Ziele erfolgreich umgesetzt werden können: die Vereinbarkeit von Familie Beruf und eine hohe Betreuungsqualität.

Das OGS-Angebot in Bielefeld kann und soll in diesem Rahmen quantitativ und qualitativ ebenfalls weiter ausgebaut werden.

² Quelle: SCHULE NRW, Amtsblatt des Ministeriums für Schule und Bildung, Ausgabe März 2018, Seite 22 ff.